

langen Folio-, Quart- und Oktavserien ⁽⁵⁾, verbunden mit einer ununterbrochenen Folge von Jahres- oder Mehrjahresbänden der Institutszeitschrift ⁽⁶⁾, eindrucksvoll dokumentiert, diese gewaltige wissenschaftliche Leistung ist dann allerdings das Werk der Nachfolger Steins und ihrer zahlreichen Mitarbeiter. Die Reihe der Monumenta-Vorsitzenden (seit 1935 «Präsidenten») sei hier einmal zusammengestellt: Georg Heinrich Pertz 1831-1875; Georg Waitz 1875-1886; Ernst Dümmler 1888-1902; Reinhold Koser 1905-1914; Michael Tangl 1914-1919 (von der Zentraldirektion gewählt, aber von der Regierung nicht ernannt); Paul Kehr 1.9.1919 – 31.3.1936; Wilhelm Engel ⁽⁷⁾ 1.4.1936 – Oktober 1937; Edmund E. Stengel 1.12.1937 – 30.4.1942; Theodor Mayer 15.5.1942 – 7.9.1945 ⁽⁸⁾; Friedrich Baethgen 4.9.1947 – 31.12.1958; Herbert Grundmann seit 1. Januar 1959. Die Mitarbeiter in gleicher Weise aufzuzählen ist unmöglich. Ihre Namen stehen in den Titeln der Monumenta-Editionen, oder wenn sie ihre Arbeiten nicht zu einem so sichtbaren Abschluss haben führen können, findet man sie doch in den Arbeitsberichten, die jedem Band der Institutszeitschrift beigegeben sind.

Bemerkenswert ist ferner, dass die Monumenta Germaniae Historica nicht als eine Einrichtung des Staates, sondern als ein privates Unternehmen gegründet worden sind ⁽⁹⁾. Der seit 1875 in der Zentraldirektion vereinigte kleine, meist weniger als zwanzig Personen umfassende Kreis von Gelehrten war stets bestrebt, diesen Charakter der Monumenta als autonomes Kollegium aufrecht zu erhalten. Weil aber die von privater Seite aufgebrachten Geldmittel nicht ausreichten (insbesondere auch nicht der Erlös aus den Editionen), musste in steigendem Masse staatliche Hilfe in Anspruch genommen werden. Daraus erwuchs zwangsläufig ein sich allmählich steigernder Anspruch der beteiligten staatlichen Stellen auf Kontrolle, auf ein staatliches Aufsichtsrecht über die sach- und ordnungsmässige Verwendung der zugebilligten Geldmittel. Besonders markant zeigte sich diese Tendenz jedesmal, wenn ein neuer Vorsitzender nach dem Tode des Vorgängers zu bestellen war. Da dieser leitende Posten im Laufe der Zeit in eine staatlich honorierte, pensionsfähige Beamtenstelle umgewandelt worden war, beanspruchten die staatlichen Aufsichtsorgane ein Mitspracherecht, ja schliesslich das alleinige Recht auf die Neubesetzung dieser Stelle. In zahlreichen, z. T. langdauernden Konflikten hat die Zentraldirektion der Monumenta sich gegen diese Ansprüche zu wehren versucht, meist hat sie sich aber zu Kompromissen mit den zuständigen, wechselnden Ministerien verstehen müssen. Ein wenig von diesen Kämpfen spiegelt sich in den mit-

(5) Vgl. das «Gesamtverzeichnis der Veröffentlichungen nach dem Stande von 1961», gemeinsam herausgegeben von den beteiligten Verlagen: Böhlau, Weimar-Köln-Graz; Hahn, Hannover; Hiersemann, Stuttgart; Weidmann, Berlin.

(6) Die Zeitschrift erschien als: *Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde* Bd. I – XII (1820-1874); *Neues Archiv der Gesellschaft f. ältere deutsche Geschichtskunde* Bd. I – L (1876-1935); *Deutsches Archiv für Geschichte des Mittelalters* Bd. 1 – XIX (1937-1963); zitiert *Archiv, NA., DA.*

(7) Als kommissarischer Leiter. Vor ihm neben Paul Kehr stellvertretend schon Karl August Eckhardt (1.4.1935-31.3.1936).

(8) Vom 8.9.1945 – 30.9.1946 leitete die Monumenta interimistisch Otto Meyer (vgl. u.); vom 1.10.1946 – 4.9.1947 provisorisch Walter Goetz.

(9) Die Darstellung folgt im wesentlichen Harry Bresslau in *NA.*, XLII vgl. Anm. 1.